WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung



Zu Gast an der OBA
Ostschweizer Bildungs-Ausstellung

Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen

Tag der geschlossenen Kiesgrube

Nr. 9 | September 2016
www.gsgv.ch

gewerbe
st.gallen



ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik
www.hubermonsch.ch

Nur ein Draht?
Oder mehr?

Wir verbinden Menschen
und Technik.

R. Christen AG
Metallbau 360°

BIM, Metallbauplanung in 3D,
inklusive 3D-Massaufnahme . . .

. . . metallbau-christen.ch



HALLER FENSTER AG
Wir schaffen Werte.

WWW.HALLERFENSTER.CH

Fehr Transport AG
Föhrenstrasse 1
9000 St. Gallen
www.fehrtransporte.ch

Tel. 071 277 33 44

fehr
transporte

Kies-, Sand- und Betontransporte
Muldenservice › Kippertransporte
Belagstransporte › Kranarbeiten
Winterdienst › Spezialfahrzeuge



Inhalt

5 KGV fasst Parolen

5 Berufsausbildung für Erwachsene: Mitarbeiter fördern und fordern

12 Fachbeitrag – Schlüssel zum beruflichen Erfolg

13 Renaturierung der Kiesgrube: Niederbüren hat ein Naherholgunsgebiet

15 Führen heisst ermöglichen

19 Unternehmenssteuerreform III

20 NEWS

21 Gemeinsam für eine Stadt mit Zukunft

Titelbild
An der OBA Ostschweizer Bildungs-Austellung drehte sich alles um die Bildung. Die Jugendlichen wurden an verschiedenen Ständen über mögliche Berufslehren informiert. Auch nach der Lehre gibt es zig Weiterbildungsangebote, welche die Karriere beflügeln. Die OBA orientiert über die vielfältigen Bildungs- und Karrierewege und motiviert, Neues anzupacken. Mit den richtigen Informationen fällt die Entscheidung für eine berufliche Weiterentwicklung leicht.

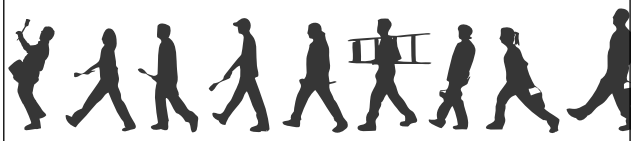
Anzeige

Maler - und Tapeziererarbeiten • Verputze • dekorative Techniken

MARTIN HANIMANN

Dipl. Malermeister

Qualität auf Schritt und Tritt !



www.martinhanimann.ch

Taubenstrasse 6 • 9008 St. Gallen • Tel. 071 244 99 73 • info@martinhanimann.ch

Kommentar

Gewerbe und Kantone stärken statt schwächen



Liebe Gewerbefamilie

Am 25. September 2016 kommt mit der «Grünen Wirtschaft» eine Initiative zur Abstimmung, die für das Gewerbe hohe Kosten verursachen würde. Föderalismus und Unternehmertum sind zentrale Werte der Schweiz und des Gewerbes, die mit dieser Initiative total untergraben werden. In den 1970er Jahren stand es um Schweizer Gewässer wie den Bodensee nicht zum Besten. Dank des engagierten Umweltschutzes geht es diesen heute ausgezeichnet. In der Schweiz haben wir in Sachen Naturschutz und Nachhaltigkeit bereits viel erreicht. Nicht umsonst belegt die Schweiz daher im internationalen Vergleich Spitzenplätze.

Die Initiative «Grüne Wirtschaft» will den Ressourcenverbrauch um über zwei Drittel senken. Mit diesem Ansatz befinden sich die Befürworter aber auf dem Holzweg. Denn mit einem massvollen und zielführenden Umweltschutz hat die Vorlage nichts zu tun. Die Forderung ist derart radikal, dass sie selbst mit modernsten Technologien nicht umsetzbar wäre.

Gewerbe schwächen
Ausserdem würde eine Annahme die KMU stark treffen: Sie wären mit einer drastischen Erhöhung der Energiepreise sowie einem administrativen Mehraufwand konfrontiert. Zudem gefährdet die Vorlage unsere Freihandelsabkommen. Im Falle einer Kündigung müssten wir mit einer enormen Verteuerung des Imports und Exports rechnen. Angesichts der angespannten Wirtschaftslage könnte dies vielen KMU die Luft abschnüren und sie in ihrer Wettbewerbsfähigkeit noch weiter ins Abseits stellen. Kurz gesagt: All dies hätte Umsatzeinbussen und den Abbau von Arbeitsplätzen zur Folge.

Kantone entmachten
Die Initiative greift einen zweiten Grundpfeiler an, nämlich den Föderalismus: Die Kantone müssten wichtige Kompetenzen nach Bern abtreten. Ferner würden viele neue Vorschriften geschaffen. Der Bund wäre gezwungen, zusätzliches Personal einzustellen, um den Vollzug der neuen Vorschriften zu kontrollieren. Eine Schwächung der Kantone sowie kostenintensive Mehrausgaben wären die Konsequenzen.

Wir dürfen Unternehmertum und Föderalismus als Fundamente des Schweizer Erfolgsmodells nicht aufs Spiel setzen. Deshalb stimme ich am 25. September NEIN zur Initiative «Grüne Wirtschaft». Setzen Sie auch Ihre Stimme ein, um gemeinsam der Vorlage Stirn zu bieten.

Ihr Präsident

Hartmann

Andreas Hartmann

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

«Thomann macht immer eine Extra-Meile»

Obige Kundenstimme von Roberto Luna der Wespe Transport AG (Schmerikon) bringt die Thomann-Politik auf den Punkt: dem Kunden durchs Band echte Mehrwerte bieten.

«Ihre Mobilität ist unser Auftrag», pflegt CEO Luzi Thomann den Kunden zu sagen. Um diese Philosophie umzusetzen, erbringt das Unternehmen Tag für Tag umfassende Dienstleistungsbeweise. Der 24 h/365 Tage Betrieb gehört als wichtige Säule dazu. «Die Bedienung an Randzeiten und Samstagen schätzen wir sehr», betont denn auch Roberto Luna.

Kostenloser Hol-/Bring-Service

Das kostenlose Abholen und Zurückbringen der Kundenfahrzeuge wird von den Auftraggebern aller fünf Thomann-Betriebe honoriert und rege benutzt. Und das ist noch längst nicht alles. Zum Dienstleistungspaket zählen beispielsweise der fliegende Mechaniker, der Expresslieferdienst für Ersatzteile, SmallRepair bei Glasverschleiss oder das ganzheitliche Reifenmanagement, welches mit der attraktiven Preisformel «Netto plus 10 %» verbunden ist. Die jüngste Leistungserweiterung ist der Hydraulikschlauch-Service, den der Zweigbetrieb Frauenfeld als H-Power Stützpunkt anbietet. «Unser Ziel, dem Kunden alles Erdenkliche abzunehmen, wird sicherlich zu weiteren Dienstleistungen führen», sagt Marcel Brotzer, Betriebs- und Serviceleiter bei Thomann Schmerikon.



Lückenlose Dienstleistungen für LKW, Omnibusse und Transporter.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

facebook www.thomannag.com

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Service Volvo Trucks & Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

HarmoS, AHVplus, grüne Wirtschaft:

KGV fasst Parolen

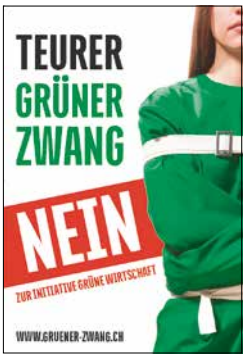
Die Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) hat am 6. September 2016 die Parolen für die Abstimmungen am 25. September 2016 gefasst. Drei Mal «NEIN» so lauten die Parolen des KGV: Nein zur kantonalen Initiative zum Austritt aus HarmoS, Nein zur Vorlage «AHVplus» und Nein zur Vorlage «Grüne Wirtschaft».

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Die AHV-Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds fordert eine 10-prozentige Anhebung der Altersrenten, das kann sich aber niemand leisten. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) empfiehlt ein «Nein» in die Urne zu legen.

Radikale Produktions- und Konsumbeschränkungen drohen bei der Annahme der Vorlage «Grüne Wirtschaft». Bis ins Jahr 2050 soll der Energieverbrauch der Schweiz um 2/3 gesenkt werden. Das ist selbst mit Einsatz von modernsten Mitteln nicht möglich. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) hat sich klar für ein «Nein» zur grünen Wirtschaft ausgesprochen.

Das HarmoS-Konkordat wurde vom Volk angenommen, weil es die Vereinfachung des kantonsübergreifenden Schulwechsels verspricht. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) setzt auf eine zukunftsorientierte Schulbildung und stimmt deshalb «Nein» zur Initiative für den HarmoS Austritt.





Gewerbe trifft sich zum OBA-Lunch

Berufsausbildung für Erwachsene: Mitarbeiter fördern und fordern

Die 23. OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung bot ein vielfältiges Programm für Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und bildungsinteressierten Erwachsenen. Dieses Jahr wurde die Ausstellung von fünf auf vier Tage gekürzt. Die Besucherzahlen zeigen, dass dies der richtige Schritt war. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) lädt traditionellerweise seine Mitglieder zum Rundgang und Fachreferat mit anschliessendem Lunch. Fredy Fritsche, Leiter Lehraufsicht Amt für Berufsbildung, zeigte dass die Berufslehre auch für Erwachsene eine interessante Alternative ist.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Für Bildung ist es nie zu spät, denn auch im Erwachsenenalter gibt es attraktive Möglichkeiten, eine Berufslehre zu absolvieren. Dies bietet Chancen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Fredy Fritsche, Leiter



Verschiedene Berufe zum ausprobieren: Die OBA bot ein vielfältiges Programm.

Lehraufsicht im Amt für Berufsbildung St.Gallen zeigte auf, welche Rahmenbedingungen der Kanton St.Gallen für Berufslehren bei Erwachsenen Personen bietet. Von einer Hilfskraft zur Fachkraft: Die Berufslehre ermöglicht einen Quereinstieg über die Praxis auch auf dem Papier festzuhalten. Gerade bei tertiären Weiterbildungen wird eine abgeschlossene EFZ-Ausbildung vorausgesetzt. Der Kanton St.Gallen setzt auf individuelle Lösungen, die mit dem Ausbildungsbetrieb und dem Auszubildenden erarbeitet werden.



Fredy Fritsche, Leiter Lehraufsicht Amt für Wirtschaft.

Impressionen OBA 2016







Leitfaden für die praktische Umsetzung

Einführung von ERP-Systemen in KMU

Überlegen Sie sich als Unternehmerin, als Unternehmer, ein neues ERP-System einzuführen? Vielleicht ergeht es Ihnen wie vielen anderen Unternehmern, die vor dieser Aufgabe stehen: Auf was müssen Sie achten, wenn Sie ein solches ERP-System einführen möchten?

ERP-Systeme (Enterprise Resource Planing) sind IT-Systeme zur Ressourcenplanung, um die betrieblichen Abläufe zu steuern. Als Führungskraft sehen Sie mit Hilfe eines ERP-Systems übersichtlich wie Ihre Firma finanziell steht oder wie sich der Auftragseingang entwickelt. Ein ERP-Systeme ist im Durchschnitt 10 bis 15 Jahre im Einsatz und somit lohnt sich eine vertiefte Auseinandersetzung.

Warum möchten Sie ein ERP-System einführen?

Verschiedene Gründe können dazu führen. Einige Firmen haben ein starkes Wachstum hinter sich und möchten einen besseren Überblick über die Finanzen und Kundenaufträge der Firma erhalten. Andere Unternehmen sehen Optimierungspotenzial in der Reduktion von Insellösungen oder Medienbrüchen (z.B. mögen noch viele Word- und Excellisten neben dem Branchenprogramm bestehen). Bevor Sie jedoch ein neues ERP-Systems evaluieren, kann ein Update ihres aktuellen ERP-System bereits die gewünschten Funktionen beinhalten.

Wer soll die Evaluation durchführen?

Möchten Sie die Evaluation selbst oder zusammen mit einem erfahrenen Evaluationspartner erstellen? Unabhängig von dieser Frage, soll ein interner Projektleiter und ein Projektteam zusammengestellt werden. Sie begleiten und führen das Projekt und überprüfen den Fortschritt. Die grösste Herausforderung liegt darin, dass den Mitarbeitern genügend Zeit neben dem Tagesgeschäft zur Verfügung gestellt wird.

Wie soll die Evaluation gestaltet werden?

Im Evaluationsprozess wird die Zielsetzung definiert. Dazu können Sie sich u.a. folgende Fragen stellen:

- Was möchten Sie mit dem ERP-System erreichen?
- Wie wird sich Ihr Geschäftsmodell in den nächsten Jahren entwickeln?
- Bietet das ERP-System einen strategischen Vorteil für die Firma?

Im nächsten Schritt werden die Ist-Prozesse analysiert. Sie können dazu einen Kundenauftrag von Anfang bis zur Auslieferung/ Erstellung durchspielen. Danach sind die Soll-Prozesse zu definieren. Sie werden dann als Anforderungen in ein Pflichtenheft eingefügt. Dazu können Sie befreundete Unternehmer besuchen und sich von ihnen das ERP-System vorführen lassen. Das Pflichtenheft und weitere Angaben über die Firma sollen nun an ca. 10 ERP-Anbieter geschickt werden.

Es lohnt sich danach zwei bis drei ERP-Systeme eingehend zu prüfen und verschiedene Meinungen und Referenzen einzuholen. Dabei gilt es, auch Ihre IT-Infrastruktur zu betrachten. Was sind die Anforderungen des ERP-Systems? Müssen neue Server gekauft werden oder ist allenfalls auch die Cloud ein Thema für Sie?

Wie gehen Sie bei der Implementierung vor?

Die Projektleitung bei der Implementierung übernimmt oft entweder ein Projektleiter auf Seiten des ERP-Anbieters oder der Evaluationspartner. Es wird ein Leistungsbeschrieb erstellt, der die technischen Anforderungen enthält. Danach folgen die Konzeption und Tests. Unklar formulierte oder vergessene Anforderungen gelten als die grössten Stolpersteine in dieser Phase. Nicht zu vergessen ist aber auch das Veränderungsmanagement: Wie schaffen Sie es, dass Ihre Mitarbeitenden mitziehen? In der Implementierung gilt es zudem ein Augenmerk auf die Einhaltung der Kosten und Termine zu legen durch das Projektcontrolling.

Wo finden Sie weitere Informationen?

Zu diesen und weiteren Fragen hat das KMU-HSG zusammen mit OBT eine Publikation geschrieben, die anfangs Oktober unter www.obt.ch/erp vorliegen wird. Sie enthält die wichtigsten Antworten zu diversen Fragen rund um das Thema «ERP-Systeme». Wenn Sie Interesse an der Publikation haben, können Sie uns ein E-Mail an com@obt.ch senden und wir stellen Ihnen die Publikation nach Vollendung elektronisch oder in gedruckter Form zu.



Für weitere Fragen stehen Ihnen die Autoren gerne zur Verfügung:
Alexander Fust, alexander.fust@unisg.ch
Urs Fueglistaller, urs.fueglistaller@unisg.ch
Reto Schaffner, reto.schaffner@obt.ch
Michael Ammann, michael.ammann@obt.ch

OBT

Mit ihren über 100 IT-Mitarbeitenden gehört die OBT AG in der Schweiz zu den grössten IT-Anbietern und berät die Kunden individuell und bedürfnisgerecht beim Finden und Implementieren von Informatik-Lösungen (Software, Infrastruktur, RZ).

Ausserdem bietet die OBT AG umfassende Beratungsleistungen für private und öffentliche Unternehmen in Treuhand, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuern und Recht sowie Informatik-Gesamtlösungen an.

Besuchen Sie uns auf **www.obt.ch**

Von der Handelsschule/KV bis zum BA-/Master-Degree

Eine kaufmännische Grundausbildung ist heute ein Muss und Bestandteil der Allgemeinbildung. Dank der Bologna-Reform lohnt es sich jetzt besonders, mit einer Handelsschule zu beginnen, denn das Bürofachdiplom VSH und das Handelsdiplom VSH der Bénédict-Schulen sind der ideale Einstieg in eine kaufmännische Tätigkeit mit guten Karrierechancen.

Nach Abschluss einer einjährigen Handelsschule wählen Sie zwischen dem Handelsdiplom VSH, dem Kaderjahreskurs HWD VSK oder einem Lehrgang aus dem Bereich Marketing, Verkauf, Personalwesen oder Rechnungswesen. In weiterführenden Lehrgängen können Sie Ihr Wissen vertiefen und erreichen so in Bestzeit international anerkannte BA-/MA-Abschlüsse.

Ausbildungsprogramm:
Die kaufmännische Grundausbildung der Bénédict-Schulen gliedert sich in einen 2-semestrigen Bürofachdiplom-Lehrgang VSH und in einen 1-semestrigen Folgekurs zum Handelsdiplom VSH. Die Verbandsabschlüsse sind schweizweit anerkannt und ermöglichen erfolgreichen Absolventen den Einstieg in die kaufmännische Berufswelt.

Handel / Management

> Bürofach- /Handelsdiplom VSH
> Kaderjahreskurs HWD VSK
> Techn. Kaufmann/-frau eidg. FA
> Betriebswirtschafter/in VSK
> Bachelor in Business Administration
> Master in Business Development
> Marketing-/Verkaufsassistent/MarKom
> Personal-Assistent/in mit Zertifikat

Teilnehmerkreis:
Die Bénédict Handelsschule eignet sich sowohl für handwerkliche, technische, gewerbliche und kaufmännische Berufsleute, die eine Lehre oder Anlehre absolviert haben und sich kaufmännisch weiterbilden möchten als auch für Wiedereinsteiger/innen, die sich eine zeitgemässe, auf die Praxis ausgerichtete kaufmännische Ausbildung aneignen wollen oder für Verantwortungsbewusste, in die Zukunft schauende Berufstätige, die den heutigen Arbeitsplatzanforderungen gewachsen sein wollen.

Medizin

> Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin, H+
> Sprechstundenassistenz
> Dipl. med. Chefarztsekretär/in
> Schulmedizinische Grundlagen

Kostenlose Zusatzleistungen
- individuelle Standortbestimmung
- persönliche Laufbahnberatung
- kostenlose Vorkurse/Wahlfächer
- moderne IT-Infrastruktur/Internet
- Komplettpreise, keine Zusatzkosten

Gerne beraten wir Sie an unseren Schulen in Zürich, Luzern, St. Gallen oder Bern.

Ernährung / Gesundheit

> Dipl. Ernährungsberater/in
> Dipl. Fitnessberater/in eidg. FA
> Dipl. Gesundheitsmasseur/in
> Med. Masseur/in VMMS/eidg. FA



Neu: Mit Stipendien und Kantonsbeiträgen

Bénédict

Bénédict-Schule St. Gallen
Neumarkt 1
St. Leonhard-Strasse 35
9001 St. Gallen
Telefon 071 226 55 55
www.benedict.ch

Weitere Bénédict-Schulen in Zürich, Bern und Luzern

Available on the App Store
Gratis Download Benedict Edu App

Find us on Facebook
www.facebook.com/benedict.stg



BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU

Gewerbliche Bürgschaft – Effiziente Finanzierungshilfe an Praxisbeispielen aufgezeigt

Mit Bürgschaften bis maximal CHF 500'000 und Laufzeiten bis 10 Jahre unterstützt die BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU erfolgreich Firmen bei der Fremdkapitalbeschaffung. Sie hilft allfällige Finanzierungslücken zwischen den Banken und den Gewerbebetrieben zu schliessen und leistet damit einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der Schweizer KMU-Landschaft.



Patrick Langenauer
Prokurist, BG OST-SÜD

Die Funktionsweise einer Bürgschaft ist allgemein bekannt. Jedoch kennen nur wenige Gewerbetreibende die Bürgschaftsgenossenschaften für KMU bzw. deren Einsatzmöglichkeiten bei Bankfinanzierungen. Anhand der nachfolgenden echten Praxisbeispiele soll verdeutlicht werden, wie die BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU konkret helfen kann.

Praxisbeispiel 1 – Nachfolgeregelung
Eine langjährige Mitarbeiterin möchte die Firma ihres aktuellen Arbeitgebers übernehmen und damit Arbeitsplätze und den Fortbestand des Unternehmens sichern. Der Kaufpreis beträgt CHF 650'000 und für die Anfangsphase wird mit einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf von CHF 50'000 gerechnet. Die eigenen Mittel der Käuferin von CHF 50'000 oder 7% des gesamten Finanzierungsbedarfs reichen nicht aus um eine Bankfinanzierung zu erhalten. Dank einem Stehdarlehen des Verkäufers sowie der hälftigen Verbürgung des Bankkredites durch die BG OST-SÜD konnte die Nachfolgefinanzierung erfolgreich abgeschlossen und die Arbeitsplätze gesichert werden.

Praxisbeispiel 2 – Neubau Gewerbeobjekt
Ein Handelsunternehmen für Bauprodukte hat an einem Standort den Ausstellungsraum und 10 km entfernt das Lager. Diese Aufteilung bedeutet für den Inhaber und einzigen Angestellten einen hohen Mehraufwand. Weiter hat der Ausstellungsraumvermieter angekündigt, dass er das Objekt in naher Zukunft selber benötige. Der Unternehmer hat die Möglichkeit, das Lager und den Verkaufsraum an einem Ort zu vereinen. Die totalen Baukosten betragen CHF 1.4 Mio. Die eigenen Mittel von CHF 0.2 Mio. oder 14% des Kapitalbedarfs genügen der Bank aus reglementarischen Gründen nicht (Überbelehnung). Sie empfiehlt dem Firmeninhaber mit der BG OST-SÜD Kontakt aufzunehmen und eine Bürgschaft über CHF 0.3 Mio. für eine Teilabsicherung der Hypothek zu beantragen. Nach einem persönlichen Kennenlernen und Nachreichung ausstehender Unterlagen, wurde der Bürgschaftsantrag durch das Bewilligungsorgan der BG OST-SÜD befürwortet. Heute operiert die Handelsfirma erfolgreich an einem Standort und konnte dank Optimierungsmöglichkeiten den nächsten Unternehmensschritt vollziehen und weiteres Personal einstellen.

Praxisbeispiel 3 – Neugründung
Ein junger Berufsmann aus der Lebensmittelbranche will den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Anstatt ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen, entscheidet er sich für einen Neustart. Um den Betrieb aufnehmen zu können, müssen für bauliche Massnahmen und Installationen CHF 750'000 investiert werden. Zusätzlich zeigt der Liquiditätsplan, dass in der Startphase ein Kontokorrentkredit notwendig ist. Aufgrund des jungen Alters sind nahezu keine eigenen Mittel vorhanden. Dank einer Kostenbeteiligung des Vermieters, nachrangigen Darlehen aus der Familie, einem teilverbürgten Kredit der BG OST-SÜD und viel Herzblut des Jungunternehmers konnte das Verselbständigungsprojekt realisiert und damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Für Fragen zu den weiteren Einsatzmöglichkeiten einer Bürgschaft oder einer konkreten Fremdkapitalaufnahme kann die BG OST-SÜD telefonisch (071 242 00 60) oder per E-Mail (info@bgost.ch) kontaktiert werden. Gerne beraten wir Sie und erarbeiten zusammen mit Treuhändern und Banken eine passende Finanzierungslösung.

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Falkensteinstrasse 54 | Postfach
9006 St. Gallen | Telefon 071 242 00 60
www.bgost.ch



Meine Weiterbildung,
meine Karriere,
meine Zukunft.

Das Zentrum für Profis von morgen.

www.zbw.ch

ZBW Zentrum für berufliche Weiterbildung





Unternehmerische Beratung auf Augenhöhe

Firmenchefs fordern unternehmerische Lösungen für den Schutz ihres Betriebs. Die Generalagenten von Zurich Schweiz selbst Unternehmer – verstehen es, das Gewerbe auf Augenhöhe zu beraten.



Rainer Furrer
Zurich, Generalagentur

Unternehmer sind die treibende Kraft und das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft – sie bringen unseren Wirtschaftsmotor erst richtig zum Brummen. Um erfolgreich zu wirtschaften, benötigen sie optimale Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch ein massgeschneiderter Versicherungsschutz, der sich laufend der Entwicklung und den sich verändernden Bedürfnissen der Firma anpasst.

An ihren Versicherungspartner stellen Firmenchefs zu Recht hohe Ansprüche. Sie wünschen das Gespräch mit Experten, die sich mit Unternehmergeist um die Risiken der Kunden kümmern. Denn ihre Bedürfnisse drehen sich nicht mehr nur um Haftpflicht, Transport oder die Fahrzeugflotte. Angewiesen sind sie auf umfassende Lösungen, die zur langfristigen Sicherung des Geschäftserfolgs beitragen.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe sind die Generalagenten von Zurich Schweiz die richtige Adresse: Denn sie selbst sind als Einzelunternehmer tätig. Als Arbeitgeber sind sie für fachkundige Teams verantwortlich – als Unternehmer sind sie bereit, Prioritäten zu setzen, Chancen zu nutzen und Risiken zu tragen, wenn es darum geht, ihre Generalagentur erfolgreich weiterzuentwickeln. Ihr Erfolg steht und fällt mit dem Erfolg der Kunden.

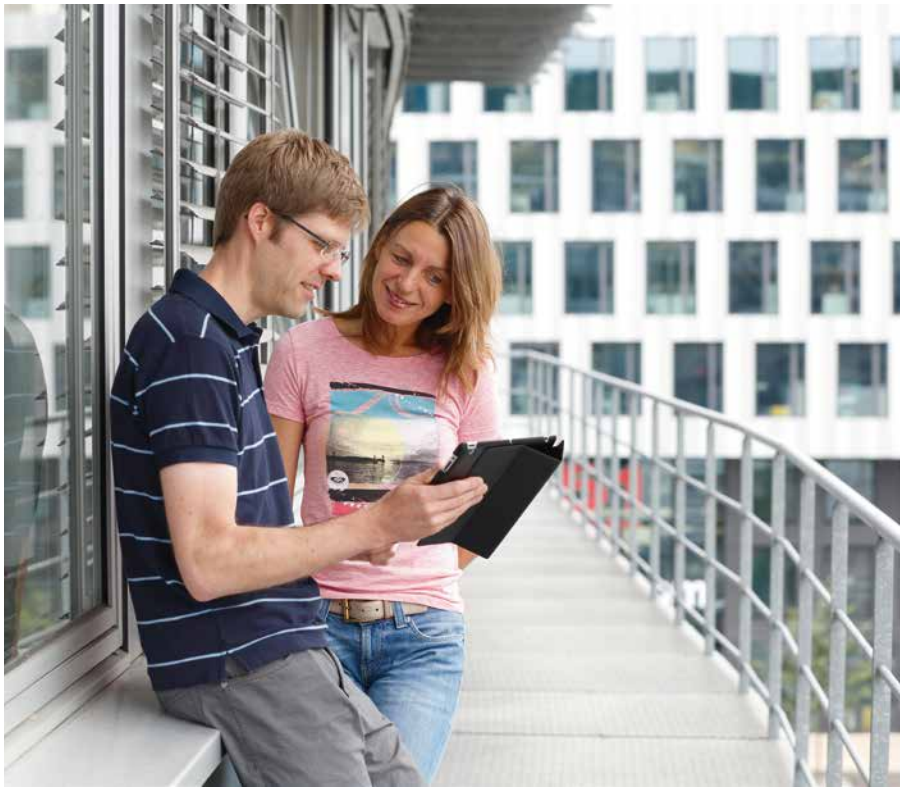
Firmenchefs fordern Beratung auf Augenhöhe – von Unternehmern für Unternehmer. Sei es für den Schutz vor Debitorenverlusten, für betriebliche Vorsorgelösungen oder für die Stress-Prävention mit Profi-Coachings für Arbeitnehmer. Die Unternehmer-Generalagenten von Zurich unterstützen Sie jederzeit mit passenden Lösungen.

ZURICH®

Zurich, Generalagentur
Rainer Furrer
Toggenburgerstr. 156
9500 Wil
Telefon 071 929 89 89
www.zurich.ch/furrer
wil@zurich.ch

Schlüssel zum beruflichen Erfolg

Weiterbildung gilt als der Schlüssel zum beruflichen Erfolg. Wer in diesem Bereich Bereitschaft und Interesse zeigt, kann beim Arbeitgeber Eindruck machen und möglicherweise sogar die entscheidenden Weichen für die eigene berufliche Zukunft stellen.



Der professionelle Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien ist in den meisten Berufsbereichen selbstverständlich geworden.

Ohne umfassende Computerkenntnisse ist ein Berufseinstieg oder -wechsel oft nicht mehr möglich. Die Vernetzung der Arbeitswelt über nationale Grenzen hinweg setzt ausserdem immer umfassendere Fremdsprachenkenntnisse voraus. Für Arbeitnehmer bringt dies einen stetigen Lernprozess mit sich, denn sie müssen ihr vorhandenes Wissen immer wieder mit den Anforderungen des Berufslebens abgleichen und aufholen, was der Fortschritt in dem einen oder anderen Bereich mit sich gebracht hat.

Wer Schritt halten will, muss etwas dafür tun. Tatsächlich können sowohl Führungskräfte als auch Angestellte auf ein immer umfangreicheres Angebot an Kursen zurückgreifen, die ein breites Wissensspektrum abbilden:

- **Office-Programme**
- **Grafik-Tools**
- **Berufsspezifische Software**
- **Gesprächsführung**
- **Arbeitstechniken**
- **Mitarbeiterführung**
- **Fremdsprachen**
- **Fachsprachen**
- **Wirtschaftsrecht**
- **Weiterführende Berufsabschlüsse (z. B. CAS, DAS, MAS, MBA)**

Für Führungskräfte ist oft eine weiterführende Qualifikation zum Executive MBA von Interesse. Das Programm legt den Fokus auf die sich schnell verändernden Geschäftsprozesse und Marktdynamik in Europa, Asien und Afrika und ist eine Zusatzqualifikation für Führungskräfte des mittleren und oberen Managements in global agierenden Unternehmen.

Ist eine entsprechende Massnahme erforderlich, um eine entstandene Wissenslücke zu schliessen, ist von einer so genannten «Anpassungsfortbildung» die Rede.

Diese Form der Weiterbildung ist in den meisten Fällen unumgänglich, um den Anforderungen des Berufsalltags auch langfristig gerecht zu werden. Eine andere Sache sind Fort- und Weiterbildungen aus persönlichem Interesse oder um eine bessere Perspektive für einen beruflichen Aufstieg zu schaffen. In diesem Bereich kommt es darauf an, ob die gewählte Massnahme zielführend ist und welche Qualität die Ausbildungsinhalte haben.

Für die Suche nach der richtigen Weiterbildungsmassnahme sollten zunächst einmal klare Ziele definiert werden. Nur wer weiss, wo er ankommen möchte, kann den Weg dorthin genau festlegen.

- **Was möchte ich mit der Weiterbildung konkret erreichen (Beförderung, Qualifikation für einen Jobwechsel, persönliche Bereicherung, Wissenslücke schliessen, in einen anderen Bereich wechseln)?**
- **Welche Inhalte sollte eine Massnahme unbedingt enthalten?**
- **Welche Inhalte passen zu meinem aktuellen oder dem angestrebten Berufsbild?**
- **Wieviel Zeit kann und möchte ich in die Massnahme investieren?**
- **Welches Ausbildungsformat kommt meinem Lernverhalten am nächsten (E-Learning, Präsenzveranstaltungen, Blended Learning, Fernkurs, Training on the Job, Coaching/Mentoring)?**
- **Wieviel darf die Massnahme kosten und muss ich die Kosten dafür allein tragen?**
- **Welche Erwartungen habe ich an das Ergebnis der Weiterbildung?**
- **Welche Erwartungen haben eventuell Vorgesetzte an mich und die Weiterbildung?**
- **Welche Voraussetzungen bringe ich für eine erfolgreiche Weiterbildung mit?**

Die Antworten auf diese Fragen können ein hilfreiches Grundgerüst für die Suche nach der passenden Weiterbildung aufzeigen.

HASTAG St.Gallen Bau AG schliesst Kiesgrube

Renaturierung der Kiesgrube: Niederbüren hat ein Naherholgunsgebiet

Am «Tag der geschlossenen Kiesgrube» verabschiedete sich die HASTAG St.Gallen Bau AG mit einem grossen Fest aus Niederbüren. Die Kiesgrube wurde vollständig renaturiert. Ein Vitaparcours, die Marschmusikstrecke und ein Naherholungsgebiet wurden feierlich der Bevölkerung übergeben.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Nach über 50 Jahren Kiesgrubenbetrieb erhält die Gemeinde Niederbüren ein Naherholungsgebiet mit Ausstrahlung. Franz Dammann, Geschäftsführer HASTAG St.Gallen Bau AG erinnerte, anlässlich des Tages der geschlossenen Kiesgrube, an die 50-jährige Geschichte des Kiesabbaus in Niederbüren. Am 6. Februar 1961 schloss die HASTAG mit der Gemeinde einen Kiesabbauvertrag ab. In den Spitzenzeiten arbeiteten bis zu 20 Personen in der Kiesgrube. Am wichtigsten ist es jedoch, dass es in all den Jahren keinen Unfall mit Personenschaden gab. Für die Auffüllung der Kiesgruben und die Geländegestaltung wurden mit 110'000 Lastwagenfahrten rund 1,5 Millionen Kubikmeter Aushubmaterial nach Niederbüren geführt, davon ein Grossteil vom Aushub der AFG-Arena St.Gallen. Insgesamt wurden auf dem Areal der ehemaligen Kiesgrube rund 23 Hektaren rekultiviert.

Projekt mit Vorzeigecharakter

Das Renaturierungsprojekt unter der Leitung von Beat Haller, Leiter Natur/Boden des Fachverbandes der Kies- und Betonindustrie FSKB, hat Vorzeigecharakter. Während acht Jahren baute er mit über 200 Schülern der Gemeinde Niederbüren ein Naherholungsgebiet, das für Artenvielfalt steht. Entstanden sind ein Vitaparcours und eine Marschmusikstrecke, welche die Musikgesellschaft Niederbüren künftig für ihre Proben nützt.

Doch weit wichtiger ist, was man nicht auf den ersten Blick entdeckt. Zahlreiche Lebensräume für die unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten konnten erschaffen werden. Neben den intensiv bewirtschafteten Wiesenflächen wurde ein Teil für extensive Nutzung ausgeschieden. Auf dieser Ökofläche sind bereits in diesem Jahr über 20 verschiedene Wildblumen beobachtet worden. In den nächsten Jahren sollen weitere dazu kommen.



Die Renaturierung der Kiesgrube ist abgeschlossen. Bagger, Lastwagen und Co. verabschieden sich feierlich aus Niederbüren.

Die Artenvielfalt der Flora und das Naturschutzgebiet mit wertvollen Lebensräumen für Insekten und Kleintiere bedeuten eine attraktive Aufwertung des neuen Naherholungsgebietes. Der alte Baumbestand wurde fachkundig in die Gestaltung integriert und sorgte bereits bei der Eröffnung für Schatten.

Anzeige



Beste Perspektiven in der digitalen Zukunft

Publireportage

Ingenieurstudium in Buchs, Chur und St. Gallen

Die Digitalisierung schreitet voran. Tag für Tag begegnen wir in Beruf und Freizeit mehr Arbeitsprozessen und Produkten, in welche Computer nicht nur integriert, sondern auch vernetzt sind. Das Ingenieurstudium Systemtechnik an der NTB Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs bietet mit seinem interdisziplinären Studienmodel und ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit optimale Voraussetzungen, um beruflich für die digitale Zukunft gerüstet zu sein, mehr noch, sie mit zu gestalten.



Das Studium kann in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Absolventen des Ingenieurstudiums mit Abschluss «Bachelor of Science FHO in Systemtechnik» sind optimal darauf vorbereitet, komplexe Systeme und Prozesse zu beherrschen.

Ausbildung à la carte dank sechs attraktiven Studienrichtungen

Nachdem die Studierenden erste Ingenieurgrundlagen erworben haben, vertiefen sie ihre Kenntnisse in einer von sechs Systemtechnik-Studienrichtungen. Parallel dazu festigen sie ihre Grundlagen.

Maschinenbau
Absolventen dieser Studienrichtung kennen auch die Grundlagen der Elektronik und Informatik. Sie sind damit begehrte Generalisten mit Spezialwissen im modernen «Maschinenbau mit Mehrwert». Sie erlernen alle Bereiche der mechanischen Produktentwicklung, Konstruktion, Berechnung und Simulation, Aufbau von Prototypen, Messungen und Tests bis zur industriellen Fertigung.

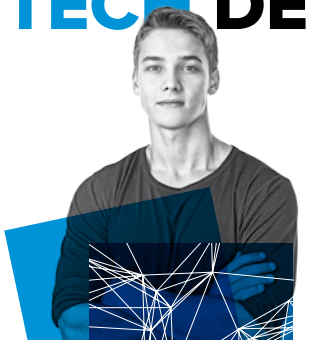
Photonik
Wer sich für den zukunftsweisenden Einsatz von Licht und Elektronik in den vielfältigsten unterschiedlichen Anwendungen interessiert und bei der Gestaltung unserer Zukunft vorne mit dabei sein will, ist in der Studienrichtung Photonik genau richtig. Vom fahrerlosen Automobil über bewegungsgesteuerte Videogames, intelligente Beleuchtungssyteme, optische Telekommunikation bis hin zum Laser in Medizintechnik oder Materialbearbeitung: genauso weit gefächert wie die Einsatzgebiete photonischer Systeme sind auch die späteren Berufsfelder der Ingenieure und Ingenieurinnen mit Photonik-Kenntnissen.

Ingenieurinformatik
Die Studierenden befinden sich an der Schnittstelle zwischen der Informatik und den Ingenieurwissenschaften. Das Aufgabenspektrum reicht vom Entwerfen und Realisieren komplexer eingebetteter Systeme mit parallelen Abläufen, harten Echtzeitanforderungen und spezifischer Hardwareentwicklung bis hin zu vernetzten Software-Applikationen auf unterschiedlichen Plattformen wie Mikrocontrollern, Mobilgeräten, Windows- und Linux-Rechnern und natürlich auch im Internet.

Mikrotechnik
Das Studium der kleinsten Teile bietet grosse Möglichkeiten. Angesprochen werden Studierende, die Interesse haben an Herstellungsmethoden kleinster Systembauteile, wie sie für Mobiltelefone, in Autosteuerungen, in der Medizintechnik, der Luft- und Raumfahrt, der industriellen Fertigung und in der alltäglichen Technik verwendet werden.

Elektronik und Regelungstechnik
Die Studierenden befassen sich mit analoger und digitaler Schaltungstechnik, Leistungselektronik sowie dem Design elektronischer Schaltungen. Sie lernen, hochintegrierte Bauteile wie FPGAs einzusetzen, Mikrocontroller zu programmieren und Sensorsysteme zu bauen. Sie steuern und regeln und setzen ihr Know-how unter anderem in der Automatisierung ein.

Informations- und Kommunikationssysteme IKS
IKS-Absolventen sind Fachpersonen für die praxisorientierte Softwareentwicklung mit Fokus Web und mobile Applikationen sowie der Kommunikationstechnik mit Fokus Internet und IP-basierte Unternehmensnetze.



TECH DEINE ZUKUNFT

Bachelor of Science FHO in Systemtechnik
Buchs – St. Gallen – Chur

NTB
Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs
FHO Fachhochschule Ostschweiz
www.ntb.ch

Zyklusanlass Gewerbe Stadt St.Gallen

Führen heisst ermöglichen

Zwei Mal jährlich trifft Gewerbe Stadt St.Gallen auf die Fachhochschule St.Gallen FHS und beschäftigt sich mit betriebswirtschaftlichen Themen. Roland Waibel, Leiter Unternehmungsforschung an der FHS hielt ein packendes Referat zu seinem Buch «7 Prinzipien zum Unternehmenserfolg». Im Zentrum stand die Mitarbeiterführung, welche immer mehr zur Vertrauenssache wird.



«7 Prinzipien zum Unternehmenserfolg»
Roland Waibel, Leiter Institut für Unternehmensforschung an der FHS St.Gallen hielt das praxisnahe Referat.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Wenn Fachhochschule und Gewerbe Stadt St.Gallen zusammenspannen, heisst es Zyklusanlass. Zwei Mal jährlich treffen sich die Stadt St.Galler Gewerbler zu einem Impulsseminar, das aktuelle Themen aus der Arbeitswelt aufgreift. Roland Waibel, Leiter des Instituts für Unternehmensführung an der FHS St.Gallen, zeigte eindrücklich auf, dass in der Personalführung vor allem das System stimmen muss. Mit dem System ist das Umfeld mit den harten aber auch soften Faktoren gemeint. Darin bewegen wir uns im Alltag. «Ich kenne kein Unternehmen das gleicher massen Innovativ und Effizient ist», ist sich Roland Waibel sicher. Solche Zielkonflikte muss man ausbalancieren und ein Rahmen schaffen, dass beides Platz erhält. Kleine Veränderungen bewirken Grosses, denn die Vernetzung zu Unternehmenskultur wie beispielsweise der Motivation oder Arbeitszufriedenheit, ist die Basis eines Unternehmens. Am einfachsten setzt man die Unternehmenskultur gleich mit Humus. Ist der Boden fruchtbar, wird es auch die Ernte sein.

Vertrauenskultur: Alternativlos

Wie erreicht man, dass die Mitarbeitenden zufrieden und motiviert sind? Die Lösung scheint einfach: Vertrauen. Die Psychologie des Menschen wurde in den letzten 50 Jahren ins Detail erforscht. Nur sind die Erkenntnisse noch nicht in der Wirtschaft angekommen. Die Menschen werden daher oft als softe Faktoren angesehen, dabei gibt es keinen härteren Faktor als der Mensch. Man kann die Menschen nicht ändern. Das Streben nach Autonomie und Selbstverwirklichung wird stets grösser. Der Wunsch selber kompetent zu sein und auch so wahrgenommen zu werden, gehört zum Gründbedürfnis. «Was ich tue, kann ich – hinter dem was ich mache, sehe ich einen Sinn. Das Dreibein aus Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen muss ausgeglichen sein, damit Zufriedenheit entsteht» erklärt Roland Waibel. Bei der Vertrauenskultur gibt es keine Alternative, denn die wäre Misstrauen.

Wertschätzung versus Kontrolle

Controlling wird überbewertet, denn schon Einstein wusste: Nicht alles was zählt ist messbar – nicht alles was messbar ist zählt. Deshalb lohnt es sich jährlich einen Frühlingsputz zu machen und nur auf die Instrumente zu setzen, die man wirklich braucht. Der Chef als Primärwisser muss verabschiedet werden, denn in der Vertrauenskultur, weiss er um die Stärken seiner Mitarbeitenden und verlässt sich auf deren Handeln. Dieses Schaffen wertzuschätzen und ein persönliches Miteinander zu pflegen sorgt für ein angenehmes Arbeitsumfeld. Denn Studien zeigen: Sind Unternehmen gegenüber Mitarbeiter wohlwohllend, dann sind Mitarbeiter bereit das Beste zu geben.

Anzeige

«BusPro ist ein tolles Werkzeug – und preiswert dazu!»

Bernhard Meyer, SISO-Mecanis AG
Handel und Fertigung von Präzisionswerkzeugen



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm



VERTEILERVERKEHR
LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

RENAULT TRUCKS DELIVER



WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH
Truck Center Niederuzwil, Hirzenstrasse 4, 9244 Niederuzwil, T 071 955 97 97, www.renault-trucks.ch

RENAULT TRUCKS

Erfolg ist lernbar!



Bildung – die Investition in die Zukunft

Sprachen
Deutsch intensiv / Englisch / alle Weltsprachen

Handel / Kader
Bürofach- / Handelsdiplom VSH

BBS Business-School
Bachelor / Master-Degree

Medizin & Gesundheit
Med. Praxisassistent/-in eidg. FA

Informatik
Anwender SIZ I + II

& viele weitere Lehrgänge

Keine Lehrstelle?
Jetzt anmelden, wir beraten Sie gerne unverbindlich + kostenlos!

Bénédict

Neumarkt 1, 9001 St.Gallen
Parkplätze im Hause

Tel. 071 226 55 55
www.benedict.ch



20 JAHRE kmu frauen st.gallen

gewerbe st.gallen
kmu frauen

JUBILÄUM FORUM 17

Mittwoch, 22. März 2017

GESTERN HEUTE MORGEN

spannend, inspirierend, einzigartig.



Nadja Goldener

Freizeit, Business, Gala



Sandra Frei

Von der Privat-wirtschaft in's Soziale



Ariane Ehrat

Marken-erlebnis St.Moritz



Sandra Gräfin Bernadotte

Leben in der Königs-klasse



Barbara Binggeli

Kommuni-kation gestern, heute, morgen



Brigitte Lüchinger

Eine KMU Frau stellt sich vor



Francesca Vellone

Faszina-tion Haute Coiffure

JUBILÄUMS-VISITENKARTEN-VERLOSUNG

Preise im Wert von über 30'000 Franken zu gewinnen!



Tagungsort
Einstein Congress St. Gallen

INFOS & ANMELDUNG UNTER: **kmufrauen-sg.ch**

braincom.ch

Hauptsponsor / Partner

St.Galler Kantonalbank · swisscom

Goldsponsoren

hofweissbad appenzell und gesundheit · AHV IV AI AVS · BUCHERER 1888 · Laurent-Perrier Champagne Maison fondée 1812 · Xamol's Quinta mehr als mode · BDO · Einstein St. Gallen Hotel Congress Spa

Krankheit, Unfall, Tod!

Tipps zur persönlichen Notfallvorsorge

Schicksalsschläge überfallen uns unerwartet. Es fällt uns schwer, sich mit den negativen Szenarien im Leben auseinanderzusetzen. Trotzdem haben wir als Unternehmer/Innen die Verantwortung diese Aspekte im Interesse unserer Mitarbeitenden und Familienmitglieder in eine Langfristplanung miteinzubeziehen. Um eine möglichst umfassende Übersicht über die verschiedenen Themenbereiche zu erhalten, macht es Sinn, sich systematisch mit den Lebensnotfällen zu beschäftigen.

Bei kurzzeitiger Arbeitsunfähigkeit können die Auswirkungen fehlender Versicherungsleistungen noch verkraftbar sein. Deutlich heikler wird es bei allfälliger Invalidität. Diesbezüglich ist eine Analyse der finanziellen Auswirkungen unumgänglich. Ihr Versicherungsberater kann Ihnen die monetären Auswirkungen bei kurzzeitiger Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und den Stand der Altersvorsorge anhand einer Gesamtberatung aufzeigen. Um die Kosten einer Gesamtlösung im Griff zu behalten, sind Sie jedoch aufgefordert, die vorgeschlagene Komfortlösung zu prüfen. Bei vorhandenen finanziellen Reserven sind Sie durchaus in der Lage, Risiken selbst zu tragen.

Was geschieht, wenn Sie plötzlich so verunfallen, dass Sie urteilsunfähig sind? Ist Ihre Stellvertretung im Betrieb sichergestellt? In KMU-Betrieben trifft man immer wieder Fälle an, in denen der Unternehmer einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist. Diesbezüglich macht es sicherlich Sinn, sich zu überlegen, welche weiteren Personen für eine weitere Unterschriftsberechtigung in Frage kommen. Wenn Sie vermeiden möchten, dass durch die KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde) eine fremde Person bestimmt wird, welche sich künftig mit Ihren finanziellen Transaktionen auseinandersetzt, können Sie für diesen Fall eine ihnen passende Person via Vorsorgeauftrag bestimmen.

Für einen allfälligen Todesfall ist vorab abzuklären, wer gemäss gesetzlichen Bestimmungen des Güter- und Erbrechts, wie viel Nachlassvermögen erhalten soll. Wird dabei festgestellt, dass die gesetzliche Lösung nicht ideal ist, kann via Ehe- und Erbvertrag, Testament oder Begünstigung einer Todesfallrisikoversicherung eine sinnvollere Lösung angestrebt werden.

Gleichzeitig kann zur Abrundung dieses Themenkreises die Planung der Altersvorsorge miteinbezogen werden. Mittels Vorausberechnung der AHV, der mutmasslichen BVG-Rente gemäss Vorsorgeausweis und der Vermögenswerte anhand der Steuererklärung, lässt sich rasch eine Gesamtübersicht erstellen. Es lohnt sich, dies frühzeitig anzugehen, da der Aufbau eines genügenden Alterskapitals vielfach unterschätzt wird.

Damit Sie für den Notfall genügend vorgesorgt haben, ist ein strukturiertes Vorgehen zweckmässig. Auf der Homepage der **inspecta treuhand ag** (www.inspecta.ch) finden Sie eine Checkliste anhand derer in Zusammenarbeit mit Ihrem Versicherungsberater und Treuhänder eine umfassende Lösung erarbeitet werden kann. Vorsorge ist Chefsache bei der es Sinn macht Unterstützung beizuziehen. Die Führung des Projekts gehört jedoch in Ihre Hände, damit Sie nicht zum Spielball von Beratern werden. Anhand der genannten Checkliste behalten Sie die Zügel jederzeit in der Hand.



Daniel Roth
dipl. Treuhandexperte



Christoph Rusch
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

inspecta treuhand ag
Espenmoosstrasse 1 | 9008 St. Gallen
071 243 56 65 | info@inspecta.ch

Wichtig und nötig!

Unternehmenssteuerreform III

Die SP hat gegen die Unternehmenssteuerreform III das Referendum ergriffen. Die Unterschriftensammlung läuft und es ist damit zu rechnen, dass es im Februar 2017 zu einer Volksabstimmung kommt. Die Vorlage ist für den Wirtschaftsstandort von Bedeutung.

Sven Bradke
Geschäftsführer Mediapolis

In der Schweiz gibt es rund 24'000 Unternehmen, die eine Sonderbesteuerung erfahren. Die Schweizer Wirtschaft profitiert von diesen Firmen in hohem Mass.

Stellen sie doch nicht nur rund 150'000 Arbeitsplätze zur Verfügung, sondern investieren wie im Falle der Pharmaindustrie auch grosse Beträge in Forschung und Entwicklung. Zudem bezahlen sie jährlich rund 5,3 Milliarden Franken an Gewinnsteuern.

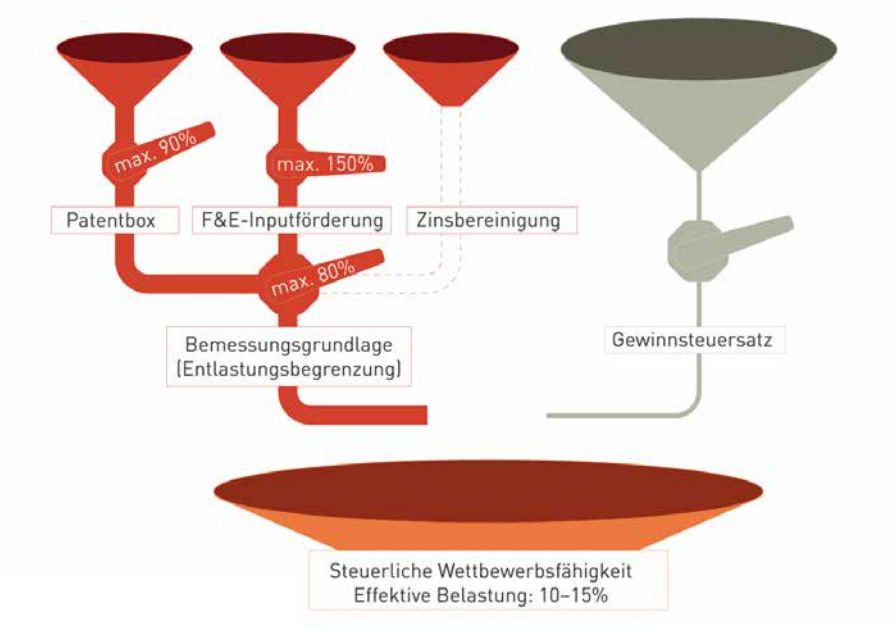
Die EU und die OECD wollen, dass diese Unternehmungen anders besteuert werden. Damit sie nicht abwandern, wurde unter Berücksichtigung aller Interessen die Unternehmenssteuerreform III ausgearbeitet.

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit garantieren!
Die Reform löst das Problem mit verschiedenen Massnahmen. Den Kantonen steht hierfür ein spezieller «Werkzeugkoffer» mit unterschiedlichen Instrumenten zur Verfügung. Zudem unterstützt der Bund die Kantone mit 1,1 Milliarden Franken jährlich, um einen finanziellen Ausgleich zu schaffen.

Alle Firmen profitieren
Die Kantone können weiterhin eine eigene Steuerstrategie verfolgen, um als Wirtschaftsstandorte attraktiv zu bleiben. Die Firmen und Gewerbebetriebe profitieren im Fall der Anpassung von tieferen Gewinnsteuersätzen.

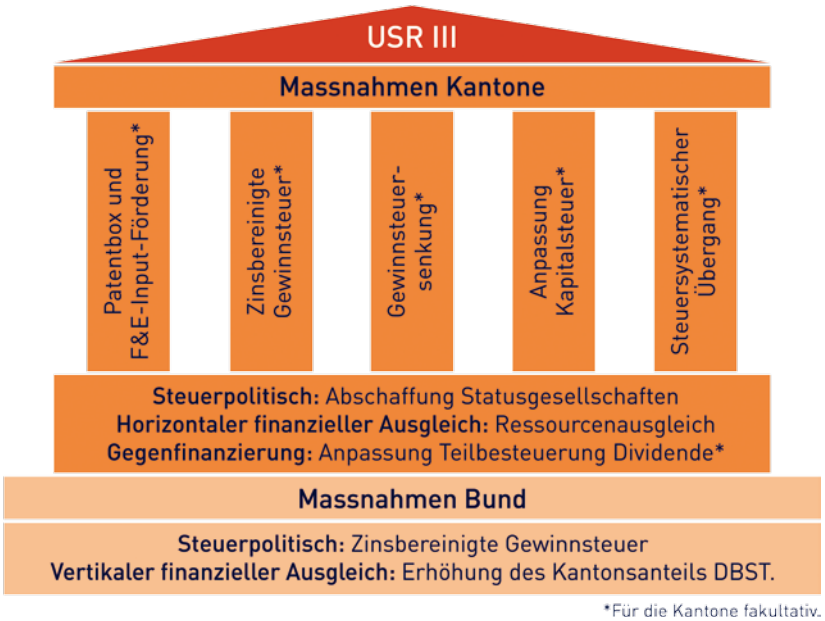
Die Unternehmenssteuerreform III stellt deshalb einen in jeder Hinsicht wichtigen und austarierten Kompromiss für den Wirtschaftsstandort Schweiz dar. Die SP gefährdet mit ihrer Opposition diesen Kompromiss nun fahrlässig.

Werkzeugkasten für die Kantone



Quelle: eigene Darstellung, economiesuisse
www. economiesuisse.ch

Föderale Aufteilung der Reform



Quelle: eigene Darstellung, economiesuisse
www. economiesuisse.ch



BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

NEW DAILY E6: Buisness Instinct



Ab sofort sind wir mit unserem neuen Service
„Sprinter..fertigt HD-Leitungen vor Ort“
Mobil unterwegs, um bei Ihnen vor Ort
HD-Schläuche anzufertigen.
+41 (0)71 288 11 35



FÜRK AG ST. GALLEN
NUTZFAHRZEUGE | HEBEGERÄTE | HYDRAULIK
IVECO PALFINGER Sprinter

Seit 40 Jahren Ihr Hydraulik– und Nutzfahrzeugpartner

Tel. 071 288 11 33 | Fax 071 288 11 93 | info@fuerkag.ch | www.fuerkag.ch

NEWS

■ **Jardin Suisse Ostschweiz:**

Würdigung der Bestleistung mit Glamour



Linda Ammann ist die erste Frau, die als jahrgangsbeste Landschaftsgärtnerin in Rorschach mit einem Stern auf dem «Walk of fame» ausgezeichnet wird. Im Beisein des gesamten Teams der Ausbildungsfirma Mödendorfer AG aus Abtwil, sowie Vertretern von Jardin Suisse Ostschweiz, den Sponsoren, dem Rektor, Abteilungsleiter und Lehrpersonen musste Linda Ammann mit dem Einlass des Granitsternes nochmals ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit dem nun sechsten Stern wird der «Walk of fame» seinem Namen nun immer gerechter. Der Eingangsweg des Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal.

■ **2RadOstschweiz:**

Praxistaugliche Lösung für Lernende



Auf Intervention von 2rad Schweiz hat das ASTRA die «Weisung betreffend Erleichterungen für Personen in der beruflichen Grundbildung» angepasst. Es geht um Fahrten mit dem Lernfahrausweis A1 für Lernende der Berufe Motorradmechaniker/-in EFZ und Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/-in EFZ ab dem vollendeten 16. Lebensjahr. Die Fahrten waren bisher beschränkt auf geschäftlich begründete Personenfahrten in einem vom Lehrbetrieb definierten Rayon. Um die notwendige Fahrpraxis zu erlangen, dürfen die betroffenen Lernenden ab sofort generell Fahrten im Rahmen der Berufsausbildung absolvieren. Das heisst, Lernende dürfen den Arbeits oder Schulweg mit dem Motorrad zurücklegen. Der Lehrbetrieb legt wie bis anhin die räumliche Zone oder Strecke schriftlich fest. Diese wird jedoch gegenüber der bisherigen Lösung deutlich ausgedehnter. Die Lernenden müssen auf diesen Fahrten stets eine Kopie des Lehrvertrages und eine Bestätigung des Ausbildungsbetriebes dabeihaben und diese bei einer polizeilichen Kontrolle vorweisen können.

■ **Weiterbildung:**

Gesundheit im Betrieb



Erweitern Sie Ihre Kompetenzen in einem Workshop-Zyklus und entdecken Sie, wie lohnenswert eine gesunde Führung ist. Die Mitarbeitenden sind die wichtigste Ressource eines Betriebes. Um ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu fördern, braucht es keine aufwändigen, teuren Massnahmen. Wichtiger ist das Bewusstsein der Führung, dass geringfügige Veränderungen oft ausreichen, damit die Arbeit erleichtert wird und Mitarbeitende gesünder sind. Die Weiterbildung ist ein gemeinsames Angebot des Instituts für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft (IQB-FHS) der Fachhochschule St.Gallen und des Forums BGM Ostschweiz.
Weitere Informationen unter:
www.bgm-ostschweiz.ch/anmeldung-kmu

■ **KMU Frauen:**



Bürgerliche Parteien, Wirtschafts- und Verkehrsverbände lancieren Mobilitätsinitiative

Gemeinsam für eine Stadt mit Zukunft

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation



Die Initianten der Mobilitätsinitiative: «JA zu Velo, Bus und Auto».

Velo, Bus und Auto: Unterschiedlicher können die Verkehrsteilnehmer in der Stadt St.Gallen nicht sein und doch verbindet sie ein essentieller Punkt: Die Mobilität. CVP, FDP und SVP der Stadt St.Gallen, Hauseigentümerverband (HEV), Gewerbeverband, Pro City, Wirtschaft Region St.Gallen (WISG) sowie ACS und TCS lancieren eine Mobilitätsinitiative: Sie will das bestehende Verkehrsreglement anpassen und setzt auf ein Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger. Sie soll den Stadtrat verpflichten, die zunehmende Mobilität ganzheitlich zu bewältigen statt die Einwohnerinnen und Einwohner umzuerziehen.

Das heutige Reglement ist für die kommenden Herausforderungen im Mobiliätsbereich der Stadt St.Gallen untauglich. Die Weichen für ein Miteinander der städtischen Verkehrspolitik wurden von den bürgerlichen Parteien sowie verschiedenen Verbänden gestellt. Denn die einzelnen Verkehrsteilnehmer dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die «Mobilitätsinitiative» steht für ein Miteinander im Strassenverkehr und eine lösungs- vor allem zukunftsorientierte Verkehrspolitik. Aus Sicht des breit abgestützten Initiativkomitees sichert die Stadt St.Gallen ihre Zukunft dann, wenn sie die verschiedenen Verkehrsformen und -träger aufeinander abstimmt und ihr Verkehrskonzept entsprechend ganzheitlich gestaltet. Das bestehende Verkehrskonzept wird diesem Anspruch nicht gerecht. Es setzt auf Ideologie statt Lösungen, ist technologiefeindlich und fordert Plafonierung statt Wachstum. Die Einwohner der Stadt St.Gallen sollen damit umerzogen werden, dabei wäre es möglich die verschiedenen Verkehrsträger intelligent zu kombinieren.

Miteinander in der Verkehrspolitik

Die nun angestrebte Fassung des Verkehrsreglements formuliert den Schutzgedanken viel umfassender, strebt die nachhaltige Erhöhung umweltfreundlicher Verkehrsmittel an und berücksichtigt die technische Entwicklung, sieht aber auch eine finanzielle Beschränkung vor. Ausserdem erwähnt es die Mobilitätsbedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft explizit, bezieht sich auf den Gesamtverkehr und nicht nur auf ÖV und Langsamverkehr. Es verzichtet auf eine Plafonierung und will, dass sich die Verkehrspolitik an der Nachfrage ausrichtet. Die Initiative vernetzt die Verkehrsträger für ein Miteinander und für eine Stadt mit Zukunft.

Die Unterschriftensammlung hat bereits gestartet und dauert bis 18. November 2016. Unterschriftenbogen sind bei der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände (E-Mail: sekretariat@gsgv.ch) erhältlich.

Anzeige

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT



Unsere Erfahrung stärkt Ihr Unternehmen

OBT ist Ihr kompetenter Partner, wenn es um Treuhand-, Wirtschaftsprüfungs-, Steuerfragen oder Informatik-Gesamtlösungen geht. Wir verhelfen unsere KMU Kunden zum Erfolg, indem wir sie individuell, persönlich und mit Leidenschaft beraten.

Eine OBT Beratung zahlt sich aus. Lassen Sie sich von unseren Experten überzeugen!

OBT AG | Rorschacher Strasse 63 | 9004 St.Gallen | Telefon +41 71 243 34 34



Jetzt den neuen Citroën JUMPY probefahren

NEUER **CITROËN JUMPY**
UNLIMITED MISSIONS

CITROËN

Business Weeks IM SEPTEMBER

BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE
AB **CHF 229.–/MONAT**

- LEASING 1,9 %
- SERVICE
- UNTERHALT
- GARANTIE

› DREI VARIANTEN XS – M – XL
› MODUWORK MIT 4 M LÄNGE
› HÖHE 1,90 M*
› SEITLICHE HANDSFREE-SCHIEBETÜREN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

citroen.ch

CITROËN empfiehlt TOTAL. Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. September und dem 31. Oktober 2016 verkauften Fahrzeuge. Neuer Citroën Jumpy Kastenwagen verbleibt Size XS BlueHDi 95 Manuell Attraction, Nettopreis CHF 18'970.–. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Leasing-Bedingungen: Leasingdauer bis zu 60 Monate. Das Angebot gilt nur in Zusammenhang mit dem Abschluss eines Servicevertrags FreeDrive. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasing-Bedingungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance (Suisse) S.A., Schlieren. *Verfügbar für die Fahrzeuglängen XS und M in der Kastenwagen-Version und die Fahrzeuglängen XS, M und XL in der Kombi-Version.

autozentrum Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil
www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

cellere
Umbau und Renovation



› Kundenmaurerarbeiten
› Um- und Anbauten
› Küchen- und Badsanierung
› Beton-Instandstellung
› Gebäudesanierung
› Fassadensanierung
› Bohr- und Fräsarbeiten

Cellere Bau AG
9008 St. Gallen

Gut gebaut.
www.cellere.ch

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI



«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

24.10.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
25.10.2016	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
01.12.2016	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

14.11.2016	KSKB Herbstversammlung, Abtwil	
22.03.2017	13.00 Uhr	kmu frauen, Forum17
03.04.2017	14.00 Uhr	Pro City, MV
25.04.2017	17.00 Uhr	IGKG, MV
14.06.2017	16.00 Uhr	AGVS, MV

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 28.11.2016	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St.Gallen

ab 28.11.2016

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

25.09.2016	Eidg. Abstimmungstermin
27.11.2016	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 10/2016	18. Oktober 2016
Nr. 11/2016	22. November 2016
Nr. 12/2016	20. Dezember 2016

Impressum

Redaktionsteam

Simone Zuberbühler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

printed in switzerland

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Milena Bieri, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 10. Oktober 2016
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Anzeige

TKF



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil sie bei uns auf umfassende, kompetente Vorsorgeberatung zählen können oder weil wir sämtliche Personenversicherungen für Unternehmen aus einer Hand anbieten. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 071 228 52 52. Ganz einfach.

Fränzi Winiger, Personalverantwortliche Lignatur AG

«Weil persönliche Beratung nicht überall selbstverständlich ist.»

Einfach ASGA pensionskasse



MINERGIE® FACHPARTNER

KLAR – wir machen
auch gebogene Fenster.
Holz macht‘s möglich.



Verwaltungszentrum
Oberer Graben

KLARER FENSTER

alles klar.

Klarer Fenster AG, Gröblistr. 14, 9014 St. Gallen
T 071 272 10 10, klarer@klarer.ch
www.klarer.ch

- Energiesparende **3-fach Verglasung**
- Nach höchsten **Qualitätsnormen** produziert
- In verschiedensten **Holzarten** erhältlich